

Großes Faible für den Wald

Die Ernennung von Schwarzenbach am Wald zur Waldhauptstadt 2022 könnte viele positive Effekte haben. So will man bei der 2. Oberfränkischen Waldarbeitsmeisterschaft mehr Publikum anlocken.

Von Manfred Köhler

Schwarzenbach am Wald – Die Stadt Schwarzenbach am Wald wird von ihrer Ernennung zur Waldhauptstadt des Jahres 2022 enorm profitieren. Darin sind sich regionale Forstexperten und Tourismusfachleute einig. Wie berichtet, wurde Schwarzenbach am Wald der Titel PEFC-Waldhauptstadt verliehen, wobei PEFC für die größte Institution zur Sicherstellung nachhaltiger Waldbewirtschaftung durch ein unabhängiges Zertifizierungssystem steht. Aber was lässt sich damit anfangen?

„Für uns bedeutet der Titel eine Anerkennung unserer langjährigen Anstrengungen zu den Themen Holz, Wald und Forstwirtschaft“, sagte Reiner Feulner, der Bürgermeister von Schwarzenbach am Wald, auf Nachfrage. Mit Veranstaltungen wie dem Holzforum, dem regelmäßigen Frankenwaldtag und zuletzt im Jahr 2019 der 1. Oberfränkischen Waldarbeitsmeisterschaft habe man die öffentliche Aufmerksamkeit immer wieder auf diese Themen gelenkt. Nun könne man bei künftigen Veranstaltungen mit dem neuen Titel werben. Zwar werde der nächste Frankenwaldtag im kommenden Jahr wegen Corona wohl ausfallen, die 2. Oberfränkische Waldarbeitsmeisterschaft am 2. und 3. Juli solle aber auf jeden Fall stattfinden. Mit dem Titel Waldhauptstadt könne man außerdem über das nächste Jahr hinaus werben. Als Nachhaltigkeitszertifikat zeige die Auszeichnung, dass die Natur rings um Schwarzenbach noch in Ordnung sei – auch wenn die Wälder aktuell durch den Borkenkäfer sehr gefordert seien. Auf jeden Fall werde die Stadt durch die positive Presse im deutschsprachi-



Der Titel Waldhauptstadt des Jahres 2022 könnte Schwarzenbach am Wald zu noch mehr Anziehungskraft verhelfen – zum Beispiel bei der 2. Oberfränkischen Waldarbeitsmeisterschaft im kommenden Juli. *Archivfoto: Köhler*

gen Raum profitieren. Auch das Ziel, in Schwarzenbach Fortbildungsangebote für Waldbesitzer zu schaffen, könne dadurch näher rücken. Zu Beginn des neuen Jahres wolle man sich Gedanken machen, wie man den Titel für Werbezwecke nutzen könne.

Auf jeden Fall stecke in der Auszeichnung ein gewaltiges Potenzial, um deutschlandweit bekannt zu werden, versichert Ralf Kremer. Der Forstunternehmer aus Steinbach bei Geroldsgrün, auch bekannt als Mitinitiator des Holzforums Schwarzenbach, hat entscheidenden Anteil am Titelgewinn: Er war es, der in einer Fachzeitschrift auf den laufenden Wettbewerb aufmerksam wurde und Bürgermeister Feulner darüber verständigte. „Ich freue mich, dass wir

es geschafft haben, nach der Auszeichnung als Waldgebiet des Jahres nun auch diesen Titel in den Frankenwald zu holen“, sagt Ralf Kremer. Die Ehrung zeige, dass Schwarzenbach eng mit dem Wald verbunden sei. Mit diesem Einklang zwischen Mensch und Natur könne man Touristen für die Stadt und den ganzen Frankenwald interessieren.

Dass der Titel Waldhauptstadt den Bekanntheitsgrad des Frankenwaldes erhöhen könnte, damit rechnet auch Dieter Frank, Hauptvorsitzender des Frankenwaldvereins und ehemaliger Bürgermeister von Schwarzenbach am Wald. Von der Auszeichnung zeigte sich Dieter Frank nicht überrascht, denn: „Ich hatte mir gute Chancen ausgerechnet, weil die Stadt Schwarzenbach in den letzten

Jahren viel im Bereich Holz und Wald gemacht und Kontakte geknüpft hat.“ Schon während seiner Zeit als Bürgermeister habe man versucht, das Thema Wald und die herrliche Landschaft ringsum für den Tourismus zu nutzen. Deshalb habe man damals das Holzforum und den Frankenwaldtag mit ins Leben gerufen. Auch wenn manches durch Corona ein bisschen ins Stocken geraten sei, werde der Titel helfen, die Kompetenz und den Bekanntheitsgrad von Schwarzenbach in Sachen Holz und Wald weiter zu erhöhen.

So sieht das auch Markus Franz, der Geschäftsführer des Frankenwald Tourismus Service Centers in Kronach. „Wir wollen auf jeden Fall versuchen, da was draus zu machen.“ Mit seiner Kollegin Nadine Hof-

mann, der Geschäftsführerin der Ferienregion Selbitztal-Döbraberg, und dem Naturpark Frankenwald habe er sich bereits abgestimmt, und auch ein Gespräch mit Bürgermeister Feulner solle bald folgen. „Als der Frankenwald zum Waldgebiet des Jahres 2017 gekürt wurde, haben wir damals das ganze Jahr mit touristischen Aktionen begleitet“, erinnert er sich. Ähnlich könne man nun auch den neuen Titel nutzen. Dass der Borkenkäfer derzeit den Wäldern zusetze, müsse kein Nachteil sein, der Aufhänger könne lauten: „Der Wald wird nun noch viel schöner als verjüngter Mischwald wieder aufgebaut.“ Für die touristische Vermarktung ließen sich die zahlreichen Bezüge der Region zum Thema nutzen, sei es über den (Holz-)Skulptu-

renweg und den Zukunftswald in Schwarzenbach selbst oder zum Beispiel das Frankenwald-Steigla „Durchs Grubenholz“ und den Slogan „Wald verstehen“ auf Frankenwald-Ebene.

Forstoberrätin Brigitta Köhler-Maier vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Bayreuth-Münchberg hat die Entwicklung von Schwarzenbach zur Waldhauptstadt seit Jahren begleitet und kann aus Erfahrung sagen: „Die Verantwortlichen der Stadt haben ein großes Faible für den Wald und stehen für Nachhaltigkeit und große Rührigkeit.“ Bei vielen Aktionen in der Vergangenheit habe man bereits zusammengearbeitet, zum Beispiel bei den Frankenwaldtagen oder bei der Entstehung des Zukunftswaldes. Dass sich Schwarzenbach den Titel Waldhauptstadt geholt habe, liege zum einen an der herausragend gelungenen Präsentation, mit der man sich beworben habe, aber auch an den regelmäßigen Aktivitäten. Hier rede man nicht nur von Holzverwendung, sondern nutze den Rohstoff im Rahmen der Möglichkeiten, wo immer es geht. Außerdem wirke man in Schwarzenbach seit vielen Jahren aktiv am Waldbau mit. „Wir sind froh über solche Partner, die sich nicht nur mitziehen lassen, sondern Interesse zeigen und selbst anschieben“, sagt Brigitta Köhler-Maier.

Ihr Kollege Frank Dietel, Geschäftsführer der Waldbesitzervereinigung Hof/Naaila in Konradsreuth, kann sich dem Lob nur anschließen: „Die Waldbesitzer in Schwarzenbach betreiben seit Jahren eine vorbildliche Waldbewirtschaftung und haben auch die Bejagung bestens im Griff.“ Auch deshalb sei man immer gerne als Partner bei Veranstaltungen wie dem Holzforum oder dem Frankenwaldtag dabei gewesen. Dass der Titel Waldhauptstadt die Stadt am Döbraberg voran bringen werde, daran hat Frank Dietel keinen Zweifel. Denn entscheidend sei die richtige Sichtweise: „In Schwarzenbach betrachtet man den Wald nicht als Anhängsel, sondern man ist stolz darauf und erkennt darin einen Standortvorteil.“



„Die Verantwortlichen in der Stadt stehen für Nachhaltigkeit und große Rührigkeit.“

Brigitta Köhler-Maier, Forstoberrätin



„Die Stadt hat in den letzten Jahren viel im Bereich Holz und Wald gemacht und Kontakte geknüpft.“

Dieter Frank, FWV-Hauptvorsitzender



„In Schwarzenbach betrachtet man den Wald nicht als Anhängsel, sondern ist stolz darauf.“

Frank Dietel, Waldbesitzervereinigung



„Wir wollen auf jeden Fall versuchen, da was draus zu machen.“

Markus Franz, Frankenwald Tourismus Service Center



„So kann man Touristen für die Stadt und den ganzen Frankenwald interessieren.“

Ralf Kremer, Forstunternehmer



„Der Titel ist eine Anerkennung für unsere langjährigen Anstrengungen.“

Rainer Feulner, Bürgermeister

Böllern zerstört Kleinwagen

Auch wenn die Polizei in der Silvesternacht einige Einsätze hatte, blieb es insgesamt doch eher ruhig. In Hof gab es einen bemerkenswerten Knall.

Hof/Selb/Münchberg – Ihre Silvesternachtschicht stuft Polizeieinspektion insgesamt gesehen als „eher ruhig“ ein – wobei es aber durchaus einige Einsätze gegeben hat. Zu einer heftigeren körperlichen Auseinandersetzung kam es in den Morgenstunden des 1. Januar gegen 5.30 Uhr in der Hofer Ludwigstraße. Zunächst kam es in einer sechsköpfigen Personengruppe zu einem verbalen Streit, der schließlich darin mündete, dass ein 27-jähriger Hofer einen 33-jährigen, ebenfalls aus Hof stammend, massive Gesichtsverletzungen durch Faustschläge beibrachte. Die Verletzungen des 33-jährigen waren so schwerwiegend, dass er zur weiteren Versorgung in das Sana-Klinikum Hof verlegt wurde. Eine zivile Streifenbesatzung der

Polizeieinspektion Hof stand zur richtigen Zeit am richtigen Ort, als sie gegen 0.50 Uhr einen Mann beobachtete, der mit einer Pistole auf dem Gehweg stand und mehrmals in die Luft schoss. Bei einer Kontrolle des 35-Jährigen stellten die Polizeibeamten fest, dass es sich bei der Pistole um eine Schreckschusspistole handelt. Der Hofer konnte keinen kleinen Waffenschein vorzeigen, der ihn zum Führen der Waffe auf öffentlichem Grund berechtigt hätte. Für das Schießen in die Luft hätte er zudem eine Schießerlaubnis in Form einer Sondergenehmigung gebraucht; diese konnte er auch nicht vorweisen. Somit wurde die Pistole einschließlich der Munition beschlagnahmt und der Schütze nach einem Vergehen gegen das Waffengesetz angezeigt.

Neben diesen Vorfällen schreibt die Polizei von „zahlreichen anderen Einsätzen“; so wurden zwei Polizeibeamte beleidigt und ein Zellengast musste noch bis in den späten Vormittag des Neujahrstages bei der Polizei nächtigen.

Wie das Polizeipräsidium Oberfranken vermeldet, zerstörten in Hof in

der Silvesternacht bislang Unbekannte ein abgestelltes Fahrzeug mit Böllern. Der vermutlich illegale Böllern im Fahrzeuginneren drückte sogar die Türen des Kleinwagens nach außen.

Allerhand zu tun hatte direkt vor Silvester die Grenzpolizeieinspektion Selb: Etliche Leute versuchten, das Silvesterraketen-Verkaufsverbot in Bayern zu umgehen, indem sie sich



In Hof hat in der Silvesternacht ein Mann Faustschläge kassiert; er kam ins Krankenhaus. *Foto: nito/Adobe Stock*

in Tschechien mit Böllern eindeckten – viele dieser Feuerwerkskörper sind hierzulande verboten. Die Polizeibeamten erwischten etliche Personen, die teils sogar kilometerlanges Feuerwerk und Böllern nach Deutschland schmuggelten, unter anderem auch zwei Männer aus dem Landkreis Hof, die den Beamten am Tag vor Silvester ins Netz gingen. Die beiden jungen Männer hatten verbotene Feuerwerkskörper kurz zuvor auf einem Markt in Tschechien erworben.

Länger als sonst durften am Silvestertag die Kneipen öffnen – allerdings nur für Geimpfte und Genesene. In Münchberg haben Polizeibeamte dies kontrolliert. In der Silvesternacht wurden bei einer Gaststättenkontrolle im Rahmen des Infektionsschutzgesetzes festgestellt, dass sich ein Gast ohne gültigen Impfnachweis in einer Gaststätte aufhielt. Der Gaststättenbetreiber hatte keine Kontrollen bezüglich gültiger Impfnachweise seiner Gäste durchgeführt. Der Betreiber und der Gast wurden wegen des Verstoßes nach dem Infektionsschutzgesetz angezeigt.

ANZEIGE

KÜCHEN-WECHSEL-PRÄMIE ZUM JAHRESENDE

AB SOFORT UND NUR BIS 11.01.2022

Ab einem Küchen-Einkaufswert von 4.000,- €
1.000€
GESCHENK

Ab einem Küchen-Einkaufswert von 8.000,- €
2.000€
GESCHENK

Ab einem Küchen-Einkaufswert von 10.000,- €
2.500€
GESCHENK

Ab einem Küchen-Einkaufswert von 14.000,- €
3.500€
GESCHENK

PROFITIEREN SIE VON BIS ZU **5.000,- €** WECHSEL-PRÄMIE FÜR FREI GEPLANTE KÜCHEN! ¹⁾



¹⁾ Gültig nur auf frei geplante Küchen im Aktionszeitraum bis zum 11.01.2022. Nur Gültig für Neuaufträge. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Keine Barauszahlung.

Küche Aktiv by akroform
Auswahl. Planung. Markenküche.

akroform Hof
Schneebergstraße 4 | 95032 Hof
Tel: 09281/8400-0
Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 10 - 19 Uhr, | Sa. 9 - 16 Uhr

Ihr Küchenspezialist in der Region – kompetent, individuell in Planung & Design